



Minderheiten in Österreich

So leicht war Wilsons Idee im Vielvölkerstaat des ehemaligen Habsburgerreiches nicht umzusetzen.

Außerdem wurde vieles auch einfach von den Siegermächten in den Friedensverträgen festgelegt.

Nur in wenigen Gebieten wurden Volksabstimmungen durchgeführt.

Kärnten – Koroška

Nach dem Weltkrieg forderte Slowenien das heutige Kärnten für sich. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker ermöglichte jedoch eine Volksabstimmung. Knapp über 50% entschieden sich für Österreich.

Burgenland – Gradišće – Várvidék

Im Burgenland wurde nur über eine Stadt abgestimmt, der Rest wurde auf einer Friedenskonferenz in Venedig einfach Österreich zugesprochen. Mit über 70% entschied sich die Stadt Sopron aber für den Verbleib bei Ungarn.



Nach den Abstimmungen und Grenzziehungen stellte sich die Frage, was man mit den **anderssprachigen Menschen** machen sollte. Diese bekamen in Österreich **Minderheitenrechte** zugesprochen, z.B. Unterricht in ihrer Erstsprache oder das Recht, diese in Behörden zu benutzen.

Heute haben dieses Recht die kroatische, die slowenische, die ungarische, die tschechische, die slowakische und die Roma-Volksgruppe.

